

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 14

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VON

# Herz

## Der Geschlagene

Klara sah zweifelnden Blickes gen Himmel, denn die grosse Wäsche sollte aufgehängt werden, obwohl der Himmel bereits verhängt war.

Ich empfahl ihr, erst den Radiowetterbericht abzuwarten.

... er lautet: Im Westen noch Niederschläge, im Osten aufhellend.»

«Na also», sagte die Maid, «das ist fein, dann hängen wir auf!»

Ich war überrascht über Klara's Geographiesicherheit und stellte sie auf die Probe: «Jetzt ist es aber schade, dass wir im Westen des Landes wohnen.»

Doch sie liess sich nicht irreführen: «Nei nei, mi löhnd Sie nöd am Seil abe! Das händ mir scho i der Schuel glernt, dass St. Fida in St. Galle - O s t liegt!»

Und wieder war ich der Geschlagene.  
HuDi.

## Ulla und der Erzengel

In der Primarschule wird ein Weihnachtsspiel aufgeführt. Strahlend erzählt die kleine Ulla: «Weisst Du, Mutti, ich han-ä ganz ä schöni Rolle, ich darf dä Engel Gabriolet spielen!» Rita P.

## In der Mädchen-Sekundarschule

Examinator: «Jetzt passt mal gut auf:

Wer mit 20 Jahren nichts weiss,  
mit 30 nichts ist, und  
mit 40 nichts hat,

der lernt nichts,  
der wird nichts,  
der kriegt nichts.

Wer von Euch kann das mit andern Worten kurz sagen?»

Alles ist mäuschenstille, nur die kleine Lotti hebt freudig ihr Fingerchen.

Examinator: «So ist's recht, beschäme du mal die ganze Klasse; und: ...»

Lotti: «Wer mit 20 Jahren keinen weiss, mit 30 Keinen hat, die kriegt mit 40 auch Keinen!» Alhas

## Kluge Tochter

Madame Rundlich sagte ihrer 17-jährigen Tochter: «Mit 17 Jahr bin ich so schlank gsi wie Du!»

«Nicht möglich!», entgegnete Irene; «wenn bisch denn so dick worde?»

«Mit 24 Jahr!»

«Denn mue-n-ich fröh hürote», sagte darauf Irene, «sunscht will mich Keine meh!» E. H.



«Das ist ein Bild meines Mannes, als er noch jünger war — leider habe ich kein anderes!» Coronet, Chicago

Nimmt man allerhand „Gewässer“, Wird davon die Haut nicht besser. Doch *Crème Suisse*, man merkt es gleich, Macht sie zart und sammetweich!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.

Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Ernst Otto Marti

## Die Strasse nach Tschamutt

Roman.

Ueber dieses schweizerische Buch urteilt u. a.:

### «Der Rheintaler»:

«Leute, die Ernst Otto Marti's Bücher nicht kennen, sind versucht zu fragen: Was kann aus einer Schulstube Gutes kommen? Gewiss nur Schulmässiges, Kathederhaftes, pedantischer Aufsatzstil!

Weit gefehlt! — Der Lehrerschriftsteller Marti schreibt so spannend wie ein Berufsschriftsteller; seine dargestellten Menschen sind keine Märchenfiguren, sondern Menschen von Fleisch und Blut; konfliktgeladen und schicksalgebunden, himmelwärtsstrebend und sündenverstrickt.

«Die Strasse nach Tschamutt», dies Buch mit dem schönklingenden Titel, erzählt die Liebesgeschichte des «Einsiedlers vom Passhaus» in wirren Linien, angefangen bei den brennenden Liebesblicken Maria's, der Schwester eines verruchten Jägers, weitergeführt zum schönen Tessinermädchen Angela, der Gegenspielerin Maria's und schliessend mit dem Sühnetod Maria's und dem Opfertod des Einsiedlers vom Passhaus.

Den äusseren Rahmen zu diesem ewig neuen Thema geben der Strassenbau nach Tschamutt und eine alte Sage von einem kommenden Bergsturz. Wer ein Portrait der Tschamutter Landschaft sucht in diesem Buche, der geht leer aus. Die Namen der Orte und Berge sind bewusst so gewählt, dass sie keine äussere, sondern eine innere Wirklichkeit widerspiegeln. Was mir Marti's Buch besonders lieb macht, sind die unübertroffenen Naturschilderungen, die ungewöhnliche Spannung bis zu den letzten Seiten und das Gefühl, ein Werk zu besitzen, das die besten Kräfte aus dem Nährboden unserer engsten Heimat gesogen hat.

Ernst Otto Marti's Bücher: «Die Hirtin von Binna» und «Die Strasse nach Tschamutt» sind die Schlüssel zu seiner nicht leicht zu erfassenden Individualität, die verdient, verstanden und nicht bloss kritisiert zu werden. E. O.»

**N A R O K**

**T R I N K T N A R O K R E I N**

**K A F F E E**

Eine ganz besondere Freude macht es uns, Anfragen aus «Spalterkreisen» zu erhalten.

Es sind keine «Mucker» darunter! Spalterleser essen gut und trinken gut und wissen auch einen guten Kaffee zu schätzen. Verlangen Sie in Ihrem Jass-Lokal: NAROK. Er kostet den Wirt nicht mehr, aber er ist besser.

Beziehen Sie sich auf den «Spalter».